

1. V. 137. 629

DEUTSCHES
KÜNSTLER-THEATER SOZIELTÄT
G. m. b. H.

DIREKTOR WILLY GRUNWALD

Berlin W 50
Nürnbergstraße 70-71

Bing, 11. Juli 1914.



Hochverehrtester Herr Doktor,

nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank für Ihre große Liebenswürdigkeit entgegen, mit der Sie sich selbst bemühen, mir einen aufklärenden Brief zu senden. Ich bin seit drei Tagen bei im Theater und Ihre freundl. Schreiben würde mir heute aus Berlin nachgekommen. Ich habe sofort an den Verlag Friedl Reiss Ihre Adresse und den Auftrag telegraphisch, Ihnen unverzüglich ein Exemplar des Romanes zugehen zu lassen. Wenn Sie es, hochverehrtester Herr Doktor, das Buch selbst besprechen wollten, würde ich natürlich überglücklich sein; ich zweifle gar nicht, daß es Ihnen gefallen wird, denn es steckt sehr viel Ehrlichkeit und sehr viel Arbeit darin, um ich weiß genau, daß Sie das zu erkennen wissen. Aber auch Willy handelt sich gewiss gerne für Besprechung bereit.

Was Ihre Fräulein Tochter anlangt, ist sie mir im Theater allgemein als höchst talentiert geschätzt worden, um ich freue mich Sie ja bald kennen zu lernen. Wie mich meine eigene Stellung im Theater gestalten wird, kann ich noch nicht sagen, aber jedenfalls würde ich mich glücklich schätzen, wenn ich Ihrem Fräulein Tochter irgendwie dienlich und gar nützlich sein könnte. Ich stehe bis jetzt mit allen Mitgliedern der Direktion auf dem allerbesten Fuße, speziell mit meinem Landmann, dem Oberregisseurin, fauvel verkehre ich sehr herzlich. Wenn also Ihre Fräulein Tochter irgendeine Intervention braucht — an mir wird es gewiss niemals fehlen.

Sollte das Buch bei Montag früh nicht in Ihren Händen sein, bitte lassen
Sie es mich wissen. Es gehen heimlich viele Rezensionsexemplare auf der Post
verloren.

Genehmigen Sie noch einmal den Ausdruck meines besten Dankes und der
vollkommensten Hochachtung.

Sehr ergeb.

Gundwin Wiltschko
Bing a. R.; Villa Heckenrose,
Lottwinstraße.